Mitteilung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 11: **Modell : ein architektonisches Medium = La maquette : un milieu architectural = Model : an architectural medium**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Europäische Stahlbaupreise 1983

Die Europäische Konvention für Stahlbau, deren Mitglieder die nationalen Stahlbauorganisationen sind (für die Schweiz: Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau, Zürich), verleiht alle 2 Jahre die europäischen Stahlbaupreise für hervorragende Stahlbauten, welche sich vor allem durch ihre Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik auszeichnen.

Am 15. September 1983 wurde das Gymnasium Biel anlässlich der jährlichen Plenarversammlung der Europäischen Konvention für Stahlbau in München mit dem europäischen Stahlbaupreis ausgezeichnet.

Bauherr: Einwohnergemeinde Biel. Architekt: M. Schlup, Biel. Ingenieur: Dr. R. Mathys, Biel. Stahlbauunternehmungen: Zwahlen +Mayr SA, Aigle; Alpha AG, Nidau; Zschokke Wartmann AG, Brugg.

Die Begründung der Jury lautete: «Durch die Art des gewählten Stahltragwerkes hat sich der Architekt die Freiheit geschaffen, mit minimalen Zwängen leichte Baukörper definieren zu können, welche zusammen mit dem offen gestalteten Erdgeschoss eine transparente Eingliederung in die parkähnliche Landschaft ermöglichen.»

Mitteilung

Ideenwettbewerb des Œuvre

Im Frühling 1982 hatte das Œuvre in den verschiedenen Sprachregionen einen grossen Ideenwettbewerb ausgeschrieben (das Œuvre ist eine schweizerische Vereinigung von Künstlern, Handwerkern und Unternehmern, die vom Bund als gemeinnützige Organisation anerkannt ist). Bei diesem Wettbewerb ging es darum, unsere Bevölkerung anzuregen, über die verschiedenen Unzulänglichkeiten und Unannehmlichkeiten unseres täglichen Lebens nachzudenken. Die besten aufgeworfenen Fragen sollten als Grundlage für einen zweiten Wettbewerb dienen, der an alle berufsmässig tätigen Schweizer Gestalter gerichtet war.

Der erste landesweite Ideenwettbewerb hatte grossen Widerhall gefunden. Über 200 Vorschläge waren eingereicht worden. Die zehnköpfige Jury, die sich aus Deutschschweizern, Welschen und Tessiner Persönlichkeiten zusammensetzt, vergab zwei erste Preise von je Fr. 1500.– und drei zweite Preise von je Fr. 1000.– für die besten Ideen.

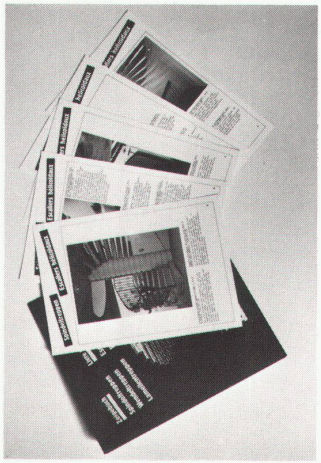
Im Herbst 1982 schrieb die Jury die zweite Wettbewerbsrunde aus, welche den berufsmässigen Schweizer Gestaltern vorbehalten war. Als Aufgabe für diesen neuen Wettbewerb dienten die preisgekrönten Vorschläge des vorausgegangenen Ideenwettbewerbs, nämlich die Gestaltung eines umfassenden Systems zur Sammlung und Rückgewinnung schädlicher Stoffe aus Haushalt und Gewerbe. Dabei sollte jedes Projekt ein Anwendungsschema der vorgeschlagenen Problemlösung beinhalten (Kennzeichnung und Unterscheidung der Giftstoffe, Art und Weise des Einsammelns usw.)

Diese zweite Wettbewerbsrunde hatte zunächst ein starkes Echo ausgelöst, wie dies die grosse Nachfrage nach dem Wettbewerbsreglement bestätigte. Schlussendlich haben jedoch nur vier Konkurrenten ihre Arbeiten eingereicht. Alle vier Projekte wurden von der Jury als gleichwertig eingestuft. Sie zeigen, dass der Wettbewerb mehr Probleme aufgeworfen hat, als dass er gelöst hätte. In der Tat ergänzen sich die vier ausgewählten Projekte gegenseitig, und es ist, als ob jeder Autor innerhalb des gesamten Problems ausschliesslich seinen Teilaspekt berücksichtigen wollte. Daher hat die Jury, die am 15. April 1983 tagte, beschlossen, keinen ersten Preis zu verleihen, sondern lediglich gewisse Arbeiten besonders zu würdigen und mit einer finanziellen Anerkennung zu honorieren. Die Arbeiten der folgenden Teilnehmer wurden mit einem Geldpreis ausgezeichnet: Serge Bonhote, Neuenburg; Lucien Gurtner, Corcelles NE; Vincent Zuppinger, Céligny GE; Gerhard Brauchle, Thal SG. Jeder erhält als Anerkennung Fr. 2000.–.

Die Zeitnähe der angesprochenen Probleme und die dringende Notwendigkeit des Kampfes gegen die fortschreitende Umweltverschmutzung, aber auch die bemerkenswerten Lösungsvorschläge für gewisse Teilaspekte haben das Œuvre bewogen, das Begonnene weiterzuführen und, von den eingereichten Vorschlägen ausgehend, ein greifbares Ergebnis anzustreben. Als nächster Schritt soll mit Hilfe einiger Spezialisten ein regelrechtes Pflichtenheft erstellt werden. Die weitere Ausführung wird einer oder mehreren Gruppen von Gestaltern und Designern anvertraut, die vom Œuvre demnächst auszuwählen sind. Innerhalb nützlicher Frist soll ein Projekt entstehen, welches in einer mittleren Schweizer Stadt mit Hilfe der öffentlichen Verwaltung und privater Unternehmungen getestet werden könnte. Einige dieser Instanzen haben dem Œuvre schon ihr Vertrauen geschenkt.

Firmennachrichten

Neu: Das Zeigebuch über Beton-Spindeltreppen vermittelt ein breites Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten



Als Bauherrn gibt Ihnen dieses neue Zeigebuch anhand anschaulicher Fotos Einblick in die verschiedenen Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten von Spindel-, Lamellen- und Wendeltreppen.

Als Architekt eröffnet Ihnen dieses Fotobuch über ausgeführte Anlagen die Gelegenheit, interessierten Bauherren anhand von Bildern zu zeigen, wie eine funktionell richtige und elegante Treppenanlage gebaut werden kann.

Zum Inhalt: 50 Bilder präsentieren ausgeführte Treppenanlagen von Naegeli-Norm in Ein- und Mehrfamilienhäusern, in Verwaltungs- und Industriebauten. Sie zeigen Innentreppen in den verschiedensten Ausführungen, und Aussentreppen als sinnvolle Verbindungen im Freien. Die grossformatigen Aufnahmen vermitteln eine reiche Vielfalt, wie Spindeltreppen gestaltet werden können. Vor allem auf die verschiedensten Möglichkeiten, wie Oberflächen von Beton-Spindeltreppen immer wieder ein anderes Aussehen erhalten, wird in Worten und Bildern hingewiesen. Das Zeigebuch ist darum ein unentbehrliches Handbuch für jeden Bauherrn. An 50 Beispielen wird informativ gezeigt, wie Spindeltreppen sich harmonisch in die Umgebung integrieren lassen. Das Treppensteigen wird hier von der schönsten Seite vorgestellt.

Das Hauptgewicht der bildlichen Darstellungen wurde auf den Bereich «Einfamilienhaus» gelegt. Vor allem der breitgefächerten Gestaltungspalette, welche dank der ausserordentlichen Typenvielfalt möglich ist, wurde in diesem Zeigebuch besondere Bedeutung beigemessen. Der Text – in Deutsch und Französisch – ist kurzgehalten und enthält nur die allernotwendigsten Erklärungen zu den Bildern. Im Text werden vor allem die verschiedenen Spezifikationen der einzelnen Darstellungen hervorgehoben: die Treppe mit Teppichaussparungen oder rutschfestem Noppenbelag, das Verkleiden der Spindelstufen mit Tonplatten sowie andere spezielle Behandlungsmethoden oder bauliche Massnahmen.

Das Zeigebuch ist in einer beschränkten Auflage von 50 Exemplaren hergestellt worden. Daher kann dem Interessenten – dem Architekten als Anschauungsmaterial für Kunden und dem Bauherren als Ideengrundlage – das Zeigebuch nur während 10 Tagen zur Verfügung gestellt werden. Damit Sie eine Übersicht über das Programm von Spindel-, Lamellen- und Wendeltreppen aus Beton von Naegeli-Norm erhalten, bestellen Sie das Zeigebuch am besten 10 Tage gratis zur Ansicht.
Naegeli-Norm AG, 8401 Winterthur

Glaskeramik-Kochflächen werden immer beliebter

Seit 1980 ist der Verkauf von Glaskeramik-Kochflächen in der Schweiz um das Doppelte gestiegen, und das Interesse an diesen pflegeleichten, problemlosen Kochflächen nimmt weiterhin zu. Kein Wunder, denn die vielen Vorteile gegenüber Gusskochplatten machen die – übrigens inzwischen immer geringer werdende – Preisdifferenz bei weitem wieder wett.

Wer mit Liebe und Raffinesse kocht, hat mit Glaskeramik eine ideale Kochfläche für seine persönli-